

# Frankenberger Tageblatt

Das Tagesblatt erscheint an jedem Montag: Monats-Druckpreis: 1,00 RM. Bei Abholung in den Hauptstellen des Zustellers 10 Pf. mehr. Bei Zustellung in den Hauptstellen 10 Pf. mehr. Bei Abholung in den Hauptstellen 10 Pf. mehr. Bei Abholung in den Hauptstellen 10 Pf. mehr.

## Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe einseitig (= 40 mm breit) 10 Pfennig, im Text (= 12 mm breit) 20 Pfennig. Nebentafel A. 10 Pfennig, im Text (= 12 mm breit) 20 Pfennig. Nebentafel B. 10 Pfennig, im Text (= 12 mm breit) 20 Pfennig. Nebentafel C. 10 Pfennig, im Text (= 12 mm breit) 20 Pfennig.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Jüba und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 178

Dienstag, den 3. August 1937 nachmittags

96. Jahrgang

### Konferenzpläne

Der Sabotageakt Moskaus gegen den britischen Nichtmischungsplan, der das eigentlich alles befogende Bild von 26:1 Staat ergab, hat die amtlichen englischen Kreise immer noch nicht davon überzeugen können, daß die ganze Nichtmischungsangelegenheit damit praktisch erledigt ist. Im Gegensatz zu der wesentlich freimütigeren englischen Presse, die täglich deutlicher die Sowjetnote als die Ursache des Zusammenbruchs so vieler Hoffnungen bezeichnet, hegt das amtliche England immer noch die Hoffnung auf eine Schwächung Moskaus. Nüchtern in den Londoner Amtskreisen sieht man aber in der ganzen Welt keinerlei Anzeichen, die eine solche Hoffnung rechtfertigen würden. Im Gegenteil: man braucht nur einen Blick auf die internationale Presse zu werfen, um immer wieder die allgemeine Erkenntnis bestätigt zu finden, daß Sowjetrußland der europäischen Frieden völlig gleichgültig und daß Moskau das größte Hindernis für einen Frieden in der Welt ist.

Die bedrohlichen Folgen der gescheiterten Nichtmischungsversuche haben inzwischen die Versuche einer Kompromißlösung verstärkt. Sowohl London wie Paris haben versucht, auf diplomatischem Wege auf Moskau einzuwirken. Bei Paris ist der Grund dieser Aktion durchaus nicht allein in der Sorge um die Nichtmischung zu suchen. Man ist an der Seine schon bewegt über die sowjetrussische Einstellung, die marokkanischen Truppen Franco als Ausländer zu betrachten, arg wertschätzt, weil die Anerkennung dieser Forderung für Frankreich hinsichtlich seiner Kolonialarmee ja die bedrohlichsten Folgen haben würde. Das mag für Frankreich der wichtigste Anlaß sein, Moskau zu einer Umkehrung zu bewegen. Die Tatsache, daß hinter den Londoner und Pariser Bemühungen das Gewicht des Friedenswillens von 26 Nationen steht, bedeutet eine so wertvolle Klärung der Fronten, daß es in letzter Stunde vielleicht doch noch gelingen kann, den völligen Zusammenbruch der englischen Bemühungen aufzuhalten.

Ohne direkten Zusammenhang, aber doch in idealer Verbindung mit diesen Bemühungen, läuft zur Zeit eine Aktion zur Vereinerung der englisch-italienischen Beziehungen, die in den letzten Tagen zu einem Handschreiben Chamberlains an den Duce geführt hat, das von diesem bereits beantwortet ist. Die Berichterstattung über diese Vorgänge kommt in der Hauptsache aus London, da die italienische Presse bekanntlich zur Zeit in der englischen Hauptstadt nicht vertreten ist und sich aus diesem Grunde mit ihrer Meinung augenblicklich sehr zurückhält. Desto optimistischer ist ein Teil der englischen Presse, der gestern schon von einem Besuche Edens in Rom sprach, der heute allerdings wieder in Worte gestellt wird. Der englisch-italienische Austausch hat aber den englischen Ministerpräsidenten bewegt, abermals für eine neue Viermächtekonferenz auf der Grundlage des alten Locarno-Vertrages Stimmung zu machen. Chamberlain hofft, so heißt es u. a. heute im „Daily Telegraph“, den Boden für eine neue Viermächtekonferenz vorzubereiten zu können, indem er als Verhandlungsgegenstand zwei Hauptpunkte herausstellt: 1. Wiederherstellung des Vertrauens in Europa, indem allen Staaten ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gegeben wird, und 2. Befriedigung für alle Bestrebungen jener Staaten zu schaffen, die gegenwärtig unter einem Gefühl der Ungerechtigkeit leiden.

Am sich ist die augenblickliche Lage einer besartigen Entwicklung der Dinge nicht ungünstig. Sie kann zu einem wertvollen Erfolg führen, wenn man überall die gemeinsamen europäischen Interessen in den Vordergrund stellt, wie dies unser Führer in seinen wiederholten Appellen an die Staatsmänner Europas immer und klar getan hat.

## Englische Hoffnung auf eine Viermächtekonferenz im Herbst

Keine Aussichten für eine baldige Konkrete Ebens

### Locarno endgültig begraben

London, 2. 8. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ befaßt sich mit den in Aussicht genommenen Viermächtebesprechungen. Chamberlain, so heißt es, glaube nach der belgischen Neutralitätsklärung nicht, daß es möglich sein werde, den alten Locarnovertrag wieder zu beleben. Er greife deshalb lieber auf den Gedanken eines Viermächteabkommens zwischen England, Frankreich, Italien und Deutschland zurück. Chamberlain hoffe, daß es möglich sein werde, noch in diesem Herbst eine Viermächtekonferenz in London einberufen zu können. Was den geplanten Besuch Edens in Rom angeht, so habe Chamberlain grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden, er habe aber einen solchen Besuch für die nahe Zukunft als außerhalb der Grenzen praktischer Möglichkeit bezeichnet.

Der „Star“ meint, die Berichte, wonach Graf Ciano nach London kommen oder Eden im Herbst Rom einen Besuch abstatten würde, sind bisher keine Bestätigung. Sollte sich aber etwas Bestimmtes ereignen, so behalte man die Möglichkeit für den ersten Fall, nämlich einen Besuch Graf Cianos in London.

### Briefwechsel Mussolini-Chamberlain im Mittelpunkt des Interesses der englischen Presse

London, 3. 8. (Zuspruch) Die Ueberreichung der Antwort Mussolinis auf das persönliche Schreiben Chamberlains steht für die Londoner Presse im Vordergrund. Chamberlain hatte das Wochenende in Chequers verbracht und kehrte am Montag nachmittag auf einige Stunden in die Downing Street zurück, um bei dieser Gelegenheit den italienischen Botschafter Grafen Grandi zu empfangen. Mon-

tag abend trat der Ministerpräsident eine längere Urlaubreise nach Schottland an.

Der „Daily Telegraph“ will erfahren, daß der Ton und Inhalt des Schreibens Mussolinis keinen Zweifel an dem ehrlichen Wunsch der italienischen Regierung lasse. Im gegenwärtigen Stadium der schriftlichen Fühlungnahme zwischen dem italienischen und englischen Regierungschef würden noch keine Einzelheiten besprochen. Die Ministerkollegen um Chamberlain seien sich dessen bewußt, würden aber diese Gelegenheit für unmittelbare Besprechungen begrüßen. Da das gegenwärtig aber nicht möglich sei, habe er das Verfahren persönlicher Briefe, das durch Besprechungen zwischen dem Botschafter und dem Außenminister ergänzt werde, eingeschlagen. Die direkten Besprechungen zwischen dem englischen und italienischen Außenminister würden wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Chamberlain hoffe auf diese Weise den Boden für eine neue Verbindung zwischen den Locarno-Mächten vorzubereiten. Er habe es Kargemacht, daß sich seine Auffassung von einer solchen Vereinbarung auf zwei Hauptziele rühe, nämlich

1. auf die Wiederherstellung des Vertrauens in Europa, indem allen Staaten ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gegeben wird, und
2. Befriedigung für die berechtigten Bestrebungen jener Staaten zu schaffen, die gegenwärtig unter einem Gefühl der Ungerechtigkeit leiden.

Die Erreichung dieser Ziele scheine parallele Besprechungen über politische und wirtschaftliche Probleme vorauszusetzen.

In der „Times“ wird betont, daß die Antwort Mussolinis freudig begrüßt sei und daß darin die in dem Schreiben Chamberlains ausgedrückten Gefühle erwidert wurden, nämlich das Bedauern, daß die englisch-italienischen

## „Deutschlands Nationalhymnen ein Band der Einheit“ Das Auslandsecho des Breslauer Gängerbundesfestes Ein gigantisches Fest

### Oesterreich

Wien, 2. 8. Die Wiener Presse bringt zum Teil ausführliche Sonderberichte vom Gängerbundesfest in Breslau, wobei besonders betont wird, mit welcher Wärme die österreichischen Teilnehmer schon während der Fahrt nach Breslau empfangen worden sind. Es erhebe, so schreibt u. a. die „Reichspost“, als ein glänzendes Zeugnis guten Verkehrs, daß man die Deutschen aus Oesterreich in der Stadt des jungen Eichenborst, in Ratibor, in feierlicher Herzlichkeit empfangen hat. Es habe etwas von der jahrhundertelangen historischen Verbundenheit mitschwingen, als die Wiener vom Bahnhofspiaz zum Eichenborst-Denkmal geleitet wurden, wo dann so wuchtig die aus Oesterreich erlangte, von der Bevölkerung mit stürmischem Beifall bekräftigt. Nicht anders sei es beim Empfang in der schlesischen Hauptstadt gewesen.

Ausführlich wird dann auch die deutsche Beifahrertruppe im Stadion geschildert mit der Rede des Führers und Reichslanzlers an die Sänger, die auszusagen wiedergegeben wird, Schallplatten mit der Rede des Führers wurden Sonntagnachmittag über den österreichischen Rundfunk geknallt.

### Polen

Warschau, 2. 8. Die polnische Presse veröffentlicht am Montag ausführliche Berichte über das Breslauer Gängerbundesfest. In dem Reden des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels hätten sich rund eine halbe Million Menschen versammelt. Aus der Rede des Führers werden vor allem die Sätze wiedergegeben, die dem Deutschen am Auslande

gallen, mit denen sich das gesamte deutsche Volk durch die Sprache und das Lied verbunden weiß.

### England

London, 2. 8. Die Rede des Führers auf dem Gängerbundesfest in Breslau wird von den führenden englischen Morgenblättern ausgiebig wiedergegeben. „Daily Telegraph“ bringt die Ueberschrift: „Deutschlands Nationalhymnen ein Band der Einheit“.

Die „Times“, die die Rede ausführlich wiedergibt, stellt ihre Meldung mit den Worten ein, daß der Führer in Breslau einen gewaltigen Appell an die Deutschen in der ganzen Welt gerichtet habe.

Die „Morning Post“ spricht von dem gigantischen deutschen Sängerfest und hebt hervor, daß der Führer die Nationalhymnen als ein Band bezeichnet habe, durch das alle Deutschen zusammengeschweißt werden.

### Amerika

New York, 2. 8. Die glanzvolle Eröffnung des Breslauer Gängerbundesfestes wurde in reichem Maße durch die Rundfunkübertragung von vielen Rundfunkhörern Nordamerikas mitemlebt. Unter ausgiebiger Wiedergabe der Reden des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels unterstreicht die New Yorker Presse besonders die an das Auslandsdeutschtum gerichteten Stellen. Die „New York Times“ spricht von einer begeisterten Rundgebung und schreibt, ein beispielloses Jubel habe unter den anwesenden Reichsdeutschen sowie den zahlreichen Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei, Oesterreich, Rumänien und anderer Länder geherrscht.

### Kurzer Tagespiegel

Staatsrat Gärlicher begrüßt Montag im Auftrag von Dr. Goebbels die ausländischen Gäste am Treffen der NSDAP in Berlin.

Der Duce hat ein Handschreiben an Chamberlain gerichtet. Die römische Presse spricht in diesem Zusammenhang von einem geplanten Viermächteabkommen.

Die römische „Tribuna“ beschäftigt sich mit Sowjetrußlands Haltung im Nichtmischungsaustritt.

Hauptthema der französischen Presse ist das Schreiben Mussolinis an Chamberlain und die Einberufung einer Viermächtekonferenz.

„Evening Standard“ schreibt, Chamberlain hoffe, im Herbst eine Viermächtekonferenz nach London einberufen zu können.

In Tokio wurde am Montag die Welt-erziehungskonferenz eröffnet, an der eine deutsche Abordnung teilnimmt.

Die jüdischen Blätter in Jerusalem haben eine Schwärzung vorgenommen und befürworten jetzt den englischen Palästinaplan. Der Mandatsauschuß des Völkerbundes soll sich eingehend mit dem Palästina-Problem beschäftigen.

Beziehungen durch Mißverständnisse getrübt seien und die Hoffnung, daß eine baldige Besserung dieser Beziehungen zustande kommen werde.

Die „Morning Post“ beurteilt den Briefaustausch zwischen Chamberlain und Mussolini mit Zurückhaltung. Sie meint, daß die meisten daran geknüpften Gerüchte unbegründet seien. Der Briefwechsel habe nichts mit den Viermächtehandlungen zu tun und die Abhaltung einer Konferenz in London im Herbst müsse als problematisch betrachtet werden. Sie würde nicht in Frage kommen, wenn nicht eine radikale Änderung der spanischen Lage eintreten würde.

Die „Daily Mail“ weiß zu melden, daß Chamberlain dem italienischen Botschafter mitgeteilt habe, daß er auch während seines Urlaubs in Schottland jederzeit bereit wäre, weitere Pläne für die englisch-italienischen Beziehungen zu besprechen.

„Daily Express“ rechnet damit, daß der Besuch Edens in Rom im Oktober stattfinden werde. In einem Leitartikel erklärt das Blatt, die Meldung, daß Chamberlain in seinem Schreiben dem Duce versichert habe, daß England die italienische Oberhoheit in Abyssinien anerkennen werde, sei falsch; es wäre aber wünschenswert, wenn die englische Regierung ihm diese Anerkennung aussprechen werde. Der liberalen und marxistischen Presse sind die Bemühungen für eine englisch-italienische Annäherung höchst unerwünscht und sie bemüht sich daher, die Aussichten als gering hinzustellen.

### Antwort des Duce an Chamberlain

Der Duce hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge auf die handschriftliche Botschaft von Chamberlain mit einem eigenhändigen Schreiben an den englischen Premierminister geantwortet, das der italienische Botschafter Graf Grandi in Downingstreet überreicht hat.

### Kranz des Führers für Hindenburg

#### Wiederlegung in der Tannenberg-Gruft

Am Todestage des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte im Auftrag des Führers und Reichslanzlers der Kommandierende General des 1. Reservekorps, Generalleutnant von Rueschler, einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Tannenberg-Denkmal nieder. Die Gedenkfeier am Ehrenmal war aus diesem Anlaß verstärkt worden.